



Blick von der Fürther Straße

Ein Ort der Erinnerung
Mit der Umgestaltung des Umfeldes des Memoriums Nürnberger Prozesse und dem Neubau eines BesucherInnenzentrums wird ein Ort der Erinnerung gesucht, der eine würdige Antwort auf die aktuell unbefriedigende städtebauliche Situation findet und ein bewusstes Erleben des Baudenkmals und seiner historischen Bedeutung ermöglicht.

Städtebau
Der Entwurf für ein neues BesucherInnenzentrum tritt in erster Linie nicht als solitäres Gebäude in Erscheinung, sondern vielmehr als amorpher Teil eines Ensembles zwischen dem fragmentierten Blockrand an der Fürther Straße und dem Justizpalast. Der Entwurf baut auf dezente aber selbstbewusste Art einen Dialog zwischen diesen städtischen Akteuren auf und gibt dem programmatischen Anforderungen einen räumlichen und organisatorischen Rahmen. Zentrale Idee des neuen BesucherInnenzentrum ist ein dem Ostflügel vorgelagerter Hof, der den denkmalgeschützten Bestand respektvoll in Szene setzt und ihm Orientierung und

Identität verleiht. Der Hof, als identitätsstiftender, kontemplativer und offener Raum empfängt den Besucher und rahmt den Blick auf den Protagonisten der Ausstellung – den Saal 600 des Ostflügels, der in der kollektiven Erinnerung als Schauplatz der Nürnberger Prozesse und Geburtsort des Völkerrechts verankert ist.

Architektur
Die Figur übernimmt den „Hof“ als vorherrschendes Organisationsprinzip des Wilhelminischen Baus und ergänzt diesen mit kleinteiligen Volumen aus der Körnung der angrenzenden Blockrandbebauung. Ein umlaufend auskragendes, leichtes Holzdach bildet den Perimeter des Hofes. Drei monolithische Körper aus Stampflehm an den Nahtstellen zu den benachbarten Stadtbausteinen geben dem Dach Halt. In ihrer Proportion und Anmutung negieren die Körper eine Gebäudehaftigkeit und nehmen sich gegenüber den Bestandsbauten zurück. Außerdem provozieren die amorphen Figuren ein irritierendes Moment, das auf diesen außergewöhnlichen Ort und die Besonderheit im Stadtgefüge hinweist. Die denk-

malgeschützten Einfriedungsmauern werden wie Spolien in Szene gesetzt und bilden weiterhin die räumliche Fassung des Komplexes.

Garten des Einklangs der erzählenden Pflanze
Auf dem Platz zur Stadt stehen für Aufbruch, Neubeginn und Vergänglichkeit, mehrstämmige, geschosshohe Kirschen, mit Bänken für jedermann, alle Beläge werden aus dem umgebenden Stadtboden entwickelt. Als solitäre Baumskulptur im Innenhof wurde die Kiefer gewählt, da sie für Langlebigkeit, Unsterblichkeit und Ausdauer steht, sie sitzt in einer wasser gebunden Kiesfläche, die auch der lokalen Versickerung von Regenwasser dient. Der Freiraum der mächtigen Justizgebäude (ideell) wird von West nach Ost zusammen mit dem Memorium betrachtet und überspringt in grenzenloser Gestalt alle Mauern. Der Kirchenhain steht im Kontrast zur Wucht der Neo-Renaissance der Architektur. Wintergrafik, Austrieb, Blütezeit und Herbstfärbung konterkarieren die monumentale Baugruppe. Der Garten zwischen Ostflügel und Neubau zeigt sich als durchgehende Blühwiese, deren

ästhetisches Erlebnis im Verlauf der Jahreszeiten verschiedene Aspekte an Farbe und Wuchshöhe zulässt und einen Platz zum Verweilen anbietet. Vor der Fassade des Justizpalastes werden drei Ginkkobaume, für Hoffnung, Freundschaft und Unbesiegharkeit gesetzt, Grundlagen die für die Verwirklichung der Menschenrechte notwendig sind.

Nachhaltigkeit & Ökologie
Das Materialkonzept sieht vor, die vorgeschlagenen Baustoffe entsprechend ihrer Eigenschaften dort einzusetzen, wo ihre jeweiligen Vorteile zum Tragen kommen (Materialgerechtigkeit). Zum anderen werden insbesondere lokal verfügbare, ressourcenschonende, nachwachsende und rezyklierbare Baustoffe mit niedrigen Primärenergiebedarf wie Holz und Stampflehm eingesetzt. Diese prägen in ihrer Materialästhetik auch das Erscheinungsbild des Baus nach außen und stehen zeichenhafte für einen Paradigmenwechsel im Bauen in Zeiten des Klimawandels. Die Dachflächen werden als fünfte Fassade begriffen, die mit

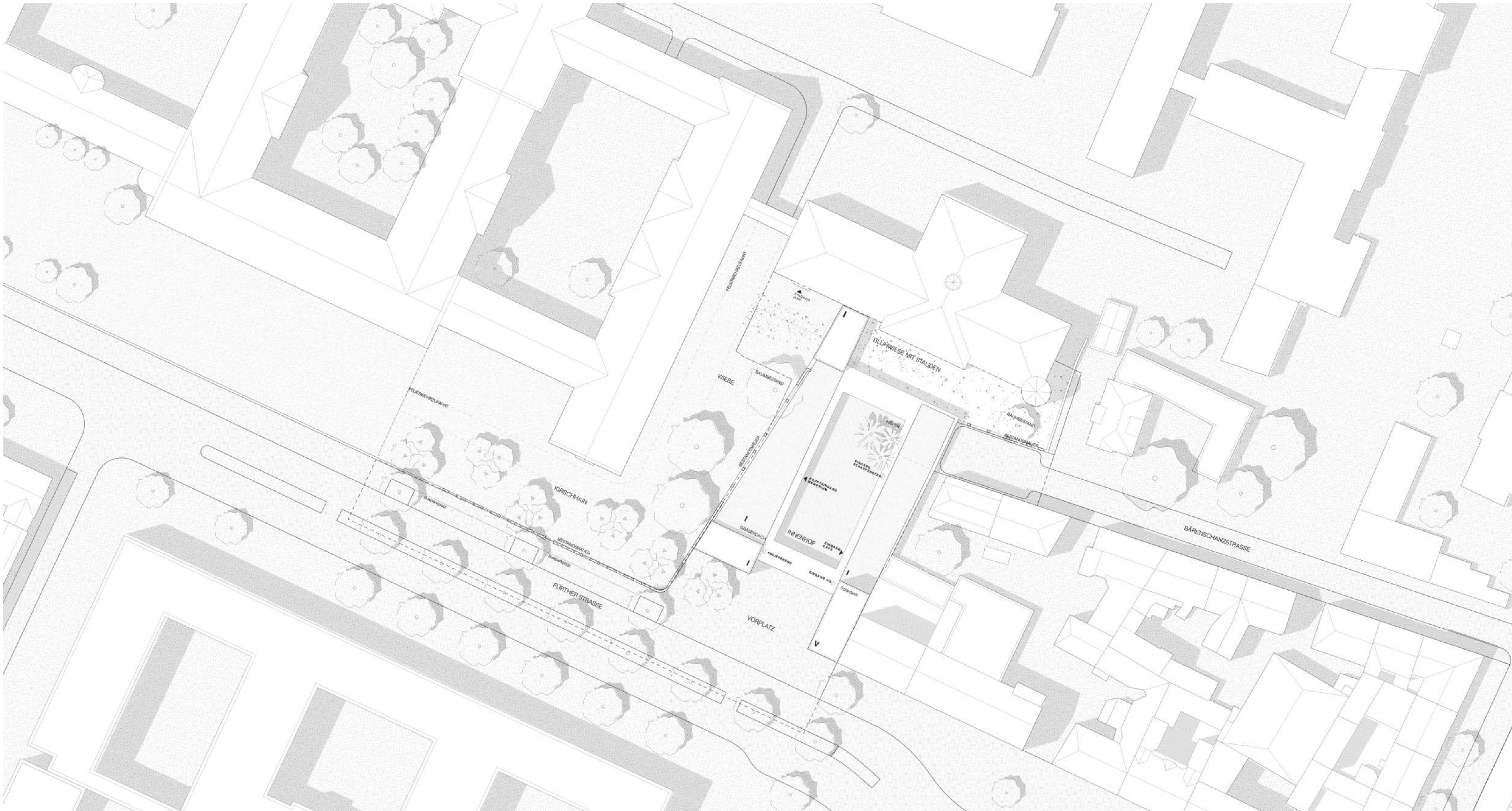
einem Gräserdach begrünt und energetisch sowie ökologisch aktiviert werden. Das Gründach wird als Retentionsdach ausgeführt, sodass der gespeicherte Niederschlag der Begrünung und der Verdunstungskühlung im Areal zu Gute kommt. Die Solarmodule auf den Dächern versorgen eine energieeffiziente Grundwasser-Wärmepumpe mit Strom für das Heizsystem. Im Sinne eine Low-Tech Ansatzes werden bauphysikalische Anforderungen baulich gelöst und nur partiell mit bedarfsgerechten Technikeinsatz ergänzt, sodass ein ressourcenschonender und wirtschaftlicher Betrieb möglich ist. Hierzu zählen z.B. die auskragenden Dächer der Glasfassade im Foyer und Cafébereich als passiver Sonnenschutz. Auch sind die gute Belichtungssituation, die gute Querlüftungsmöglichkeit und die hygrokopischen Eigenschaften der eingesetzten Lehmputze für ein optimales Raumklima zu nennen.



Schwarz-Grünplan M 1:2000



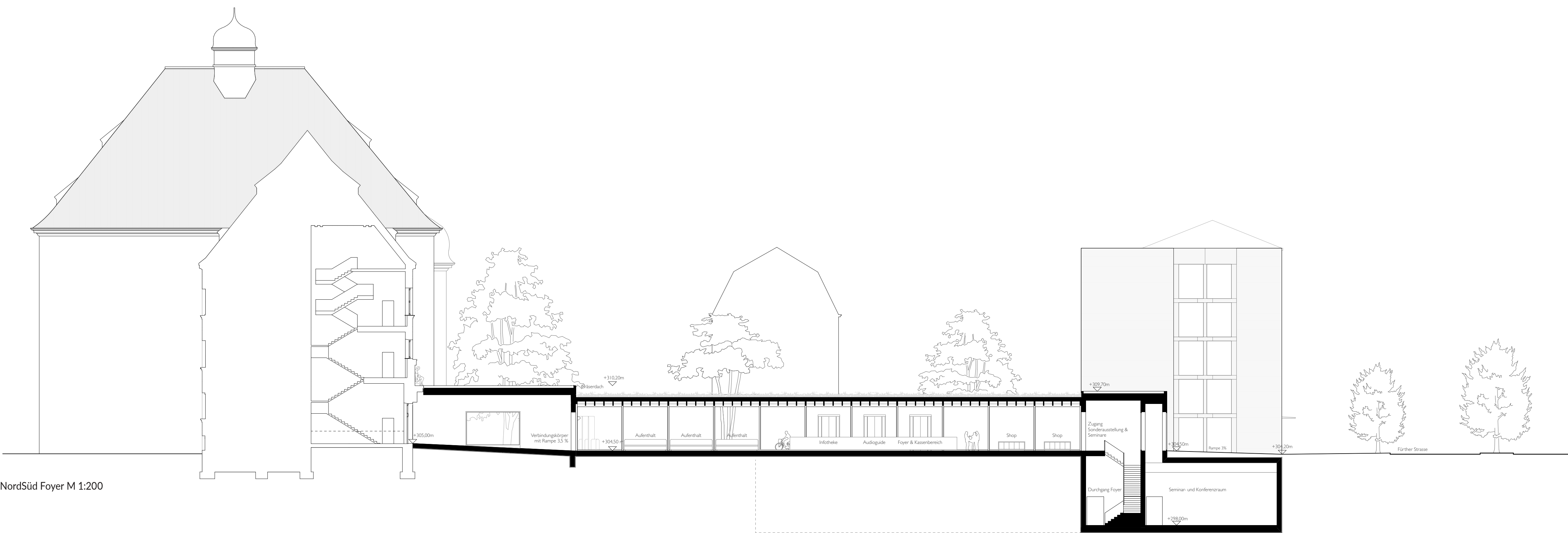
Ansicht Süd M 1:200



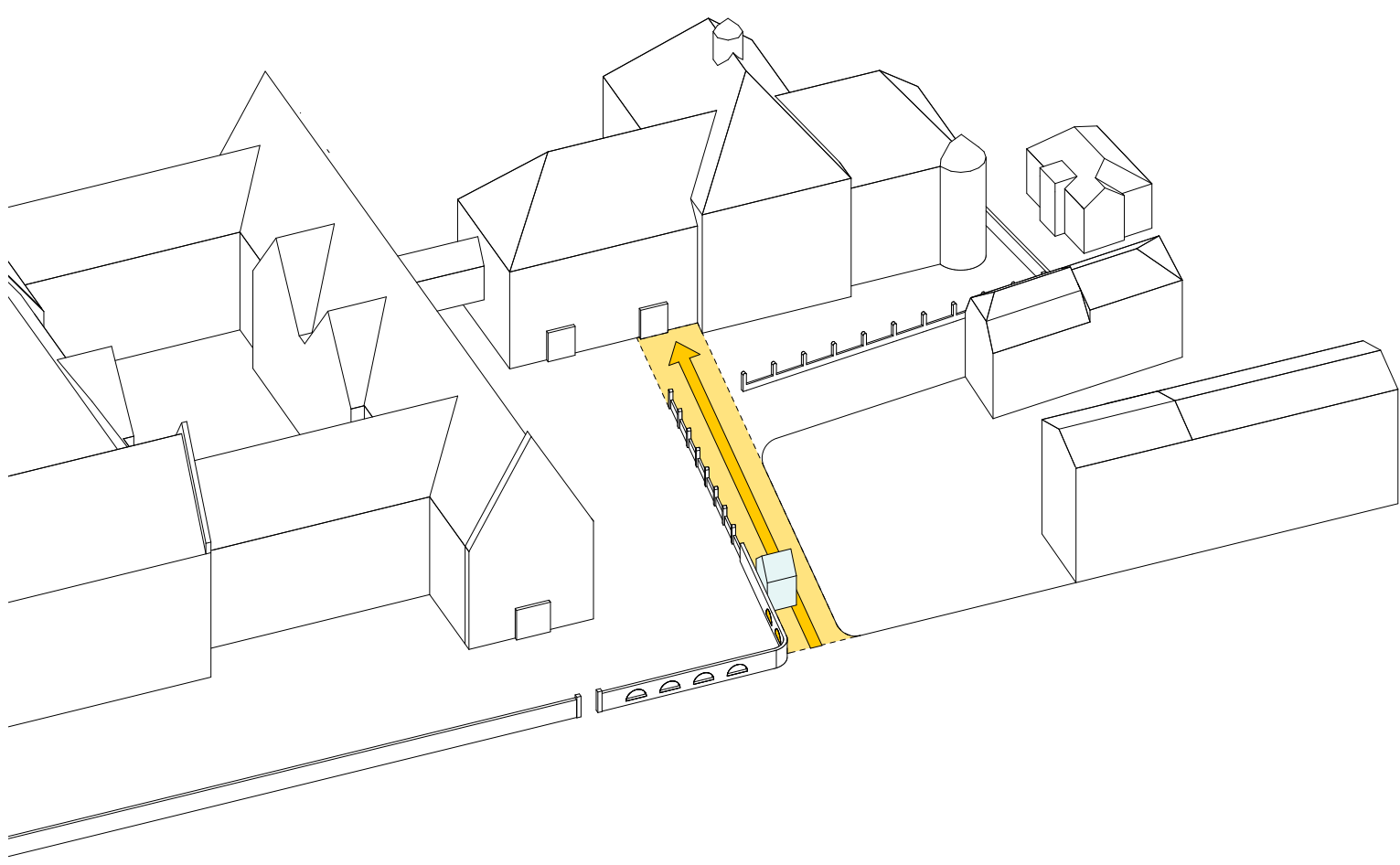
Lageplan M 1:500



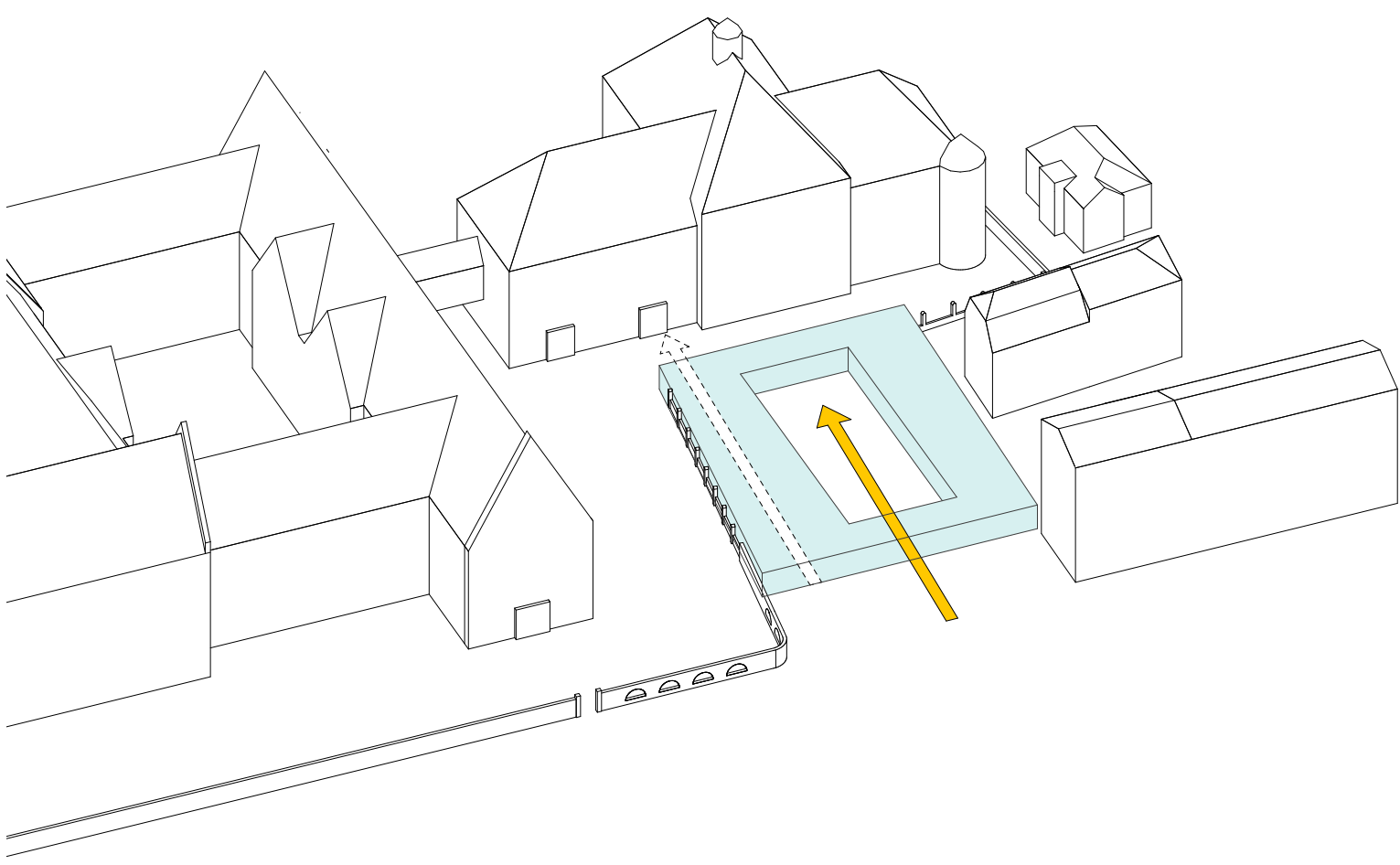
Erdgeschoss M 1:200



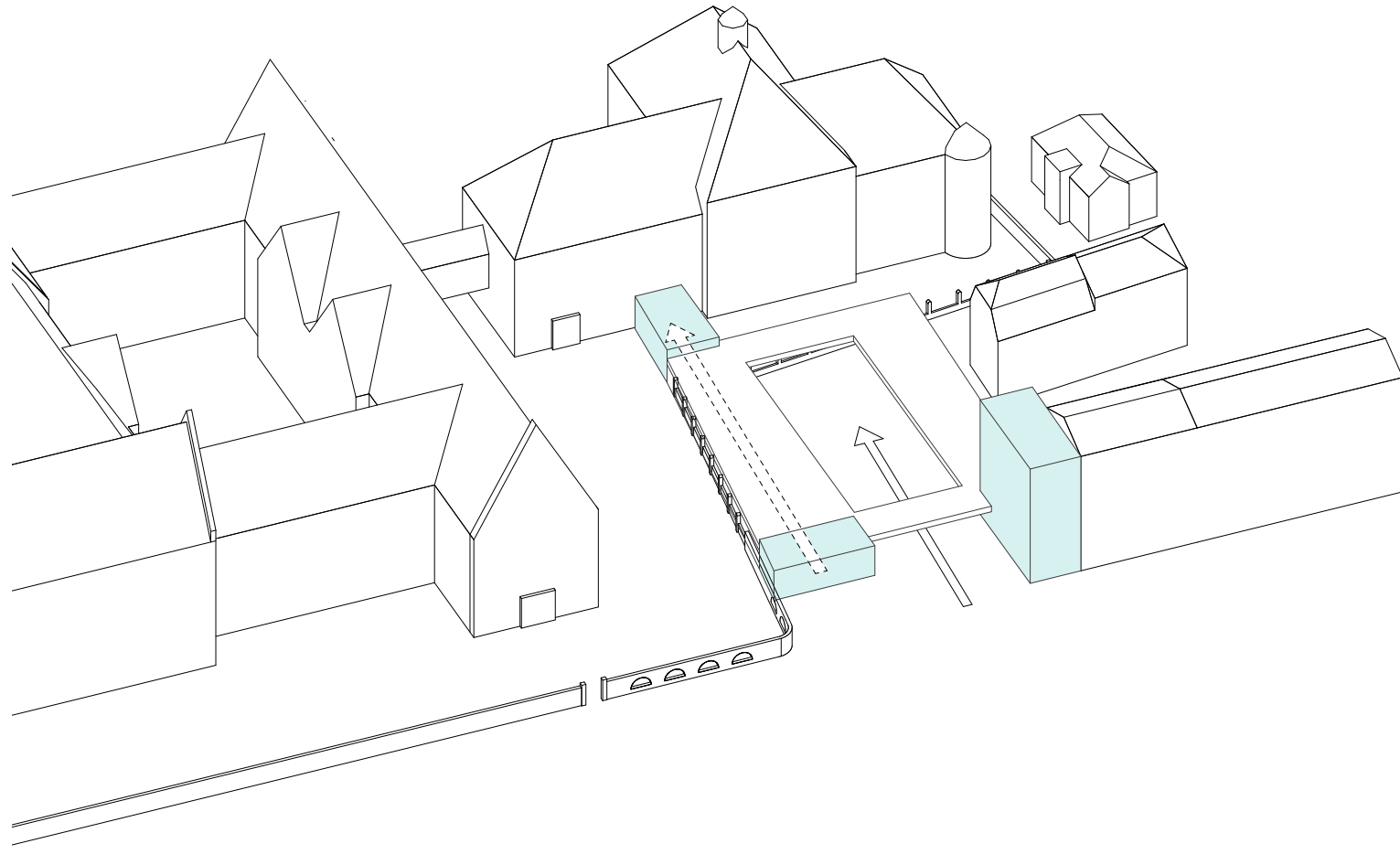
Schnitt NordSüd Foyer M 1:200



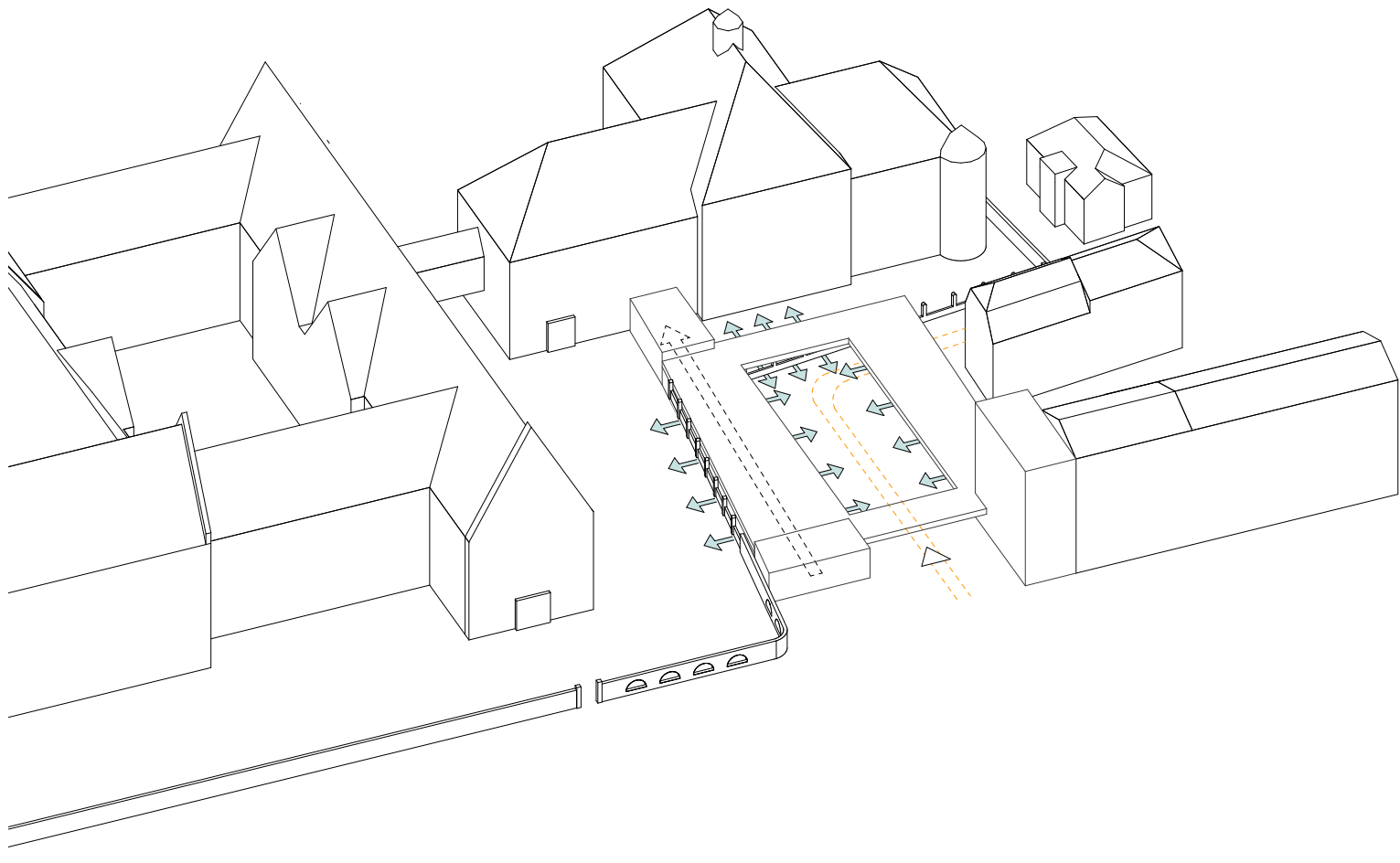
Historischer Zugang
+ US Pförtnerhäuschen



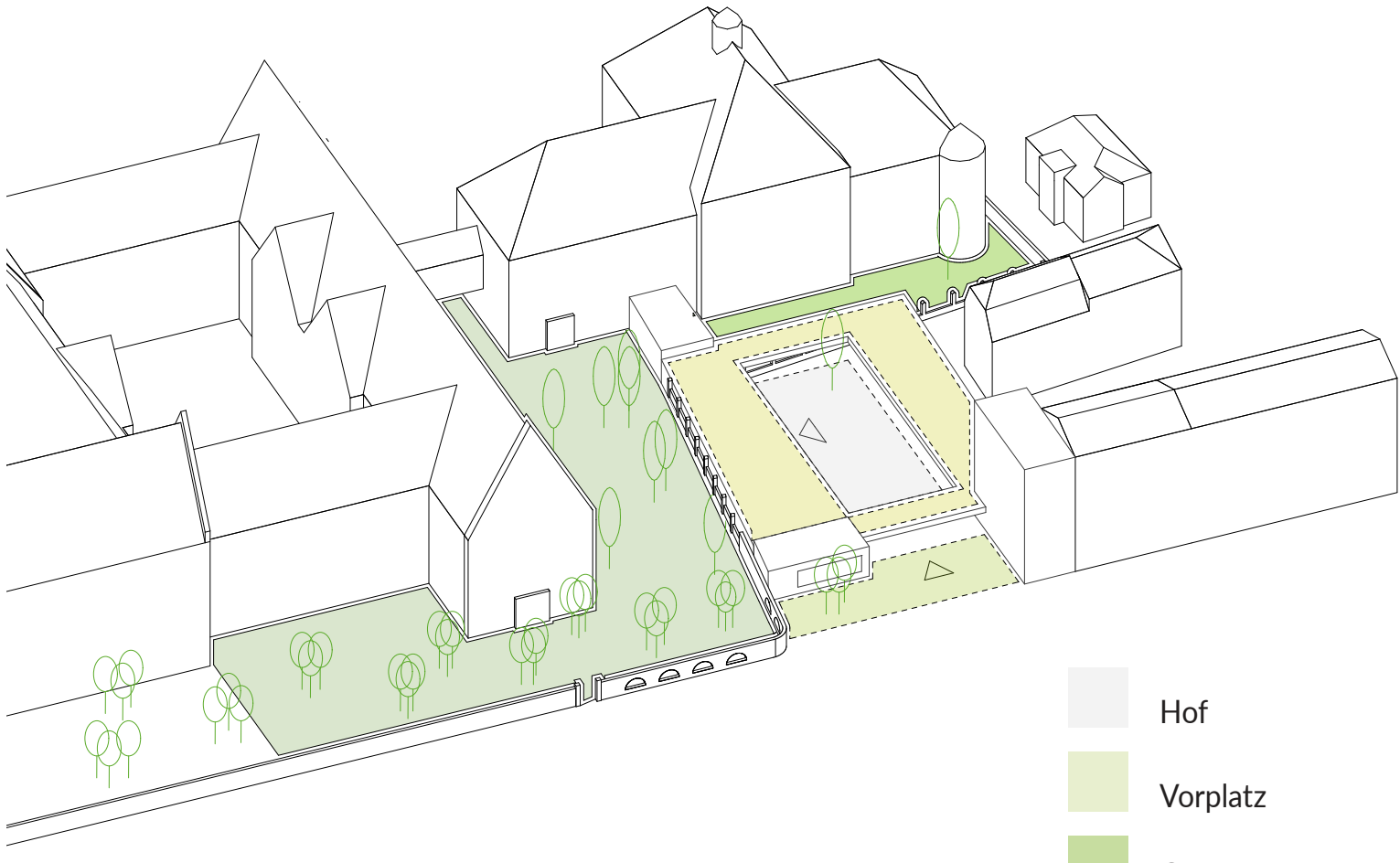
Hoftypologie aus der wilhelminischen Bebauung
Ausrichtung des Zugangs und Rahmung des Saal 600
Aufriss des historischen Zugangs durch Foyer



Kleinteiligkeit aus der Blockrandstruktur
Drei Körper mit Sonderfunktionen
an den Anknüpfungspunkten zu Bestand und Blockrand

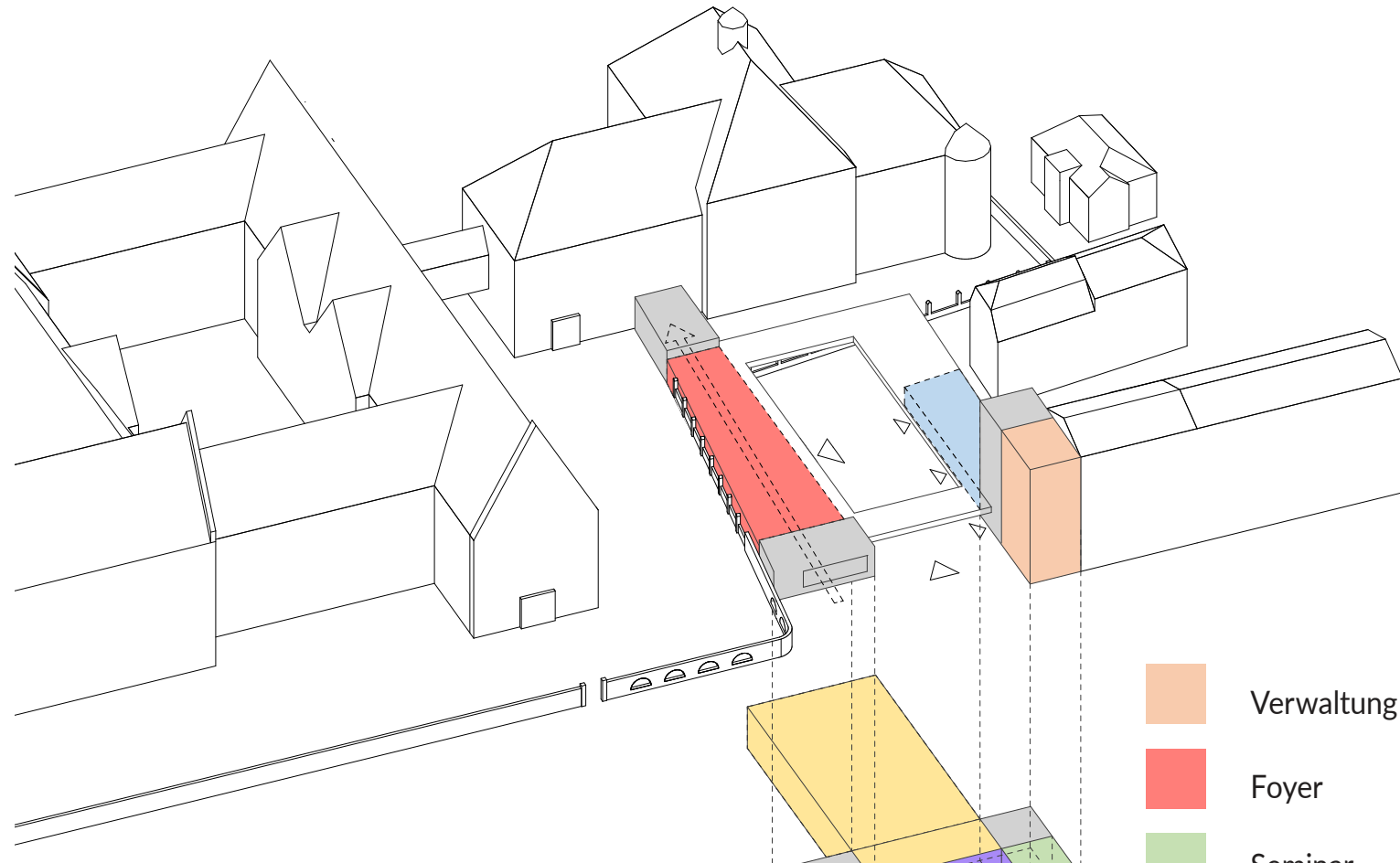


Blicke und Durchwegung
leichtes Dachstruktur & Transparenz



Freiräume & Landschaftsgestaltung
Gräser- und Solardach

- Hof
- Vorplatz
- Garten
- Wiese / Hain / Stauden
- Gräserdach

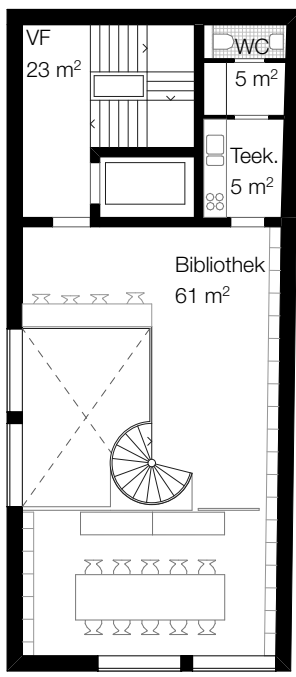


Funktionen

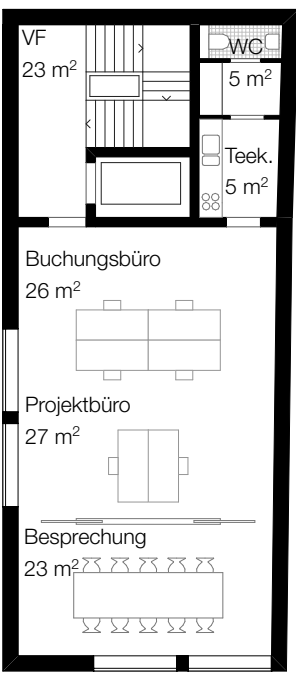
- Verwaltung
- Foyer
- Seminar
- Café
- Ausstellung

"Verwaltungsturm"

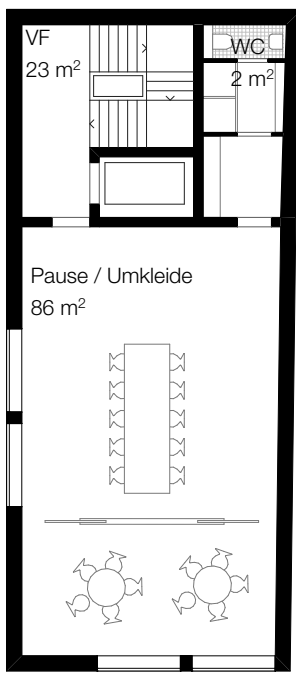
1. Obergeschoss M 1:200



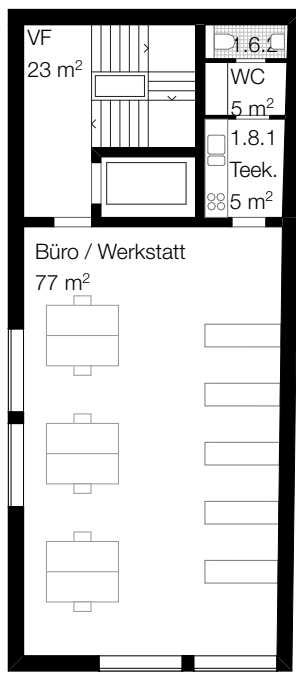
2. Obergeschoss M 1:200



3. Obergeschoss M 1:200

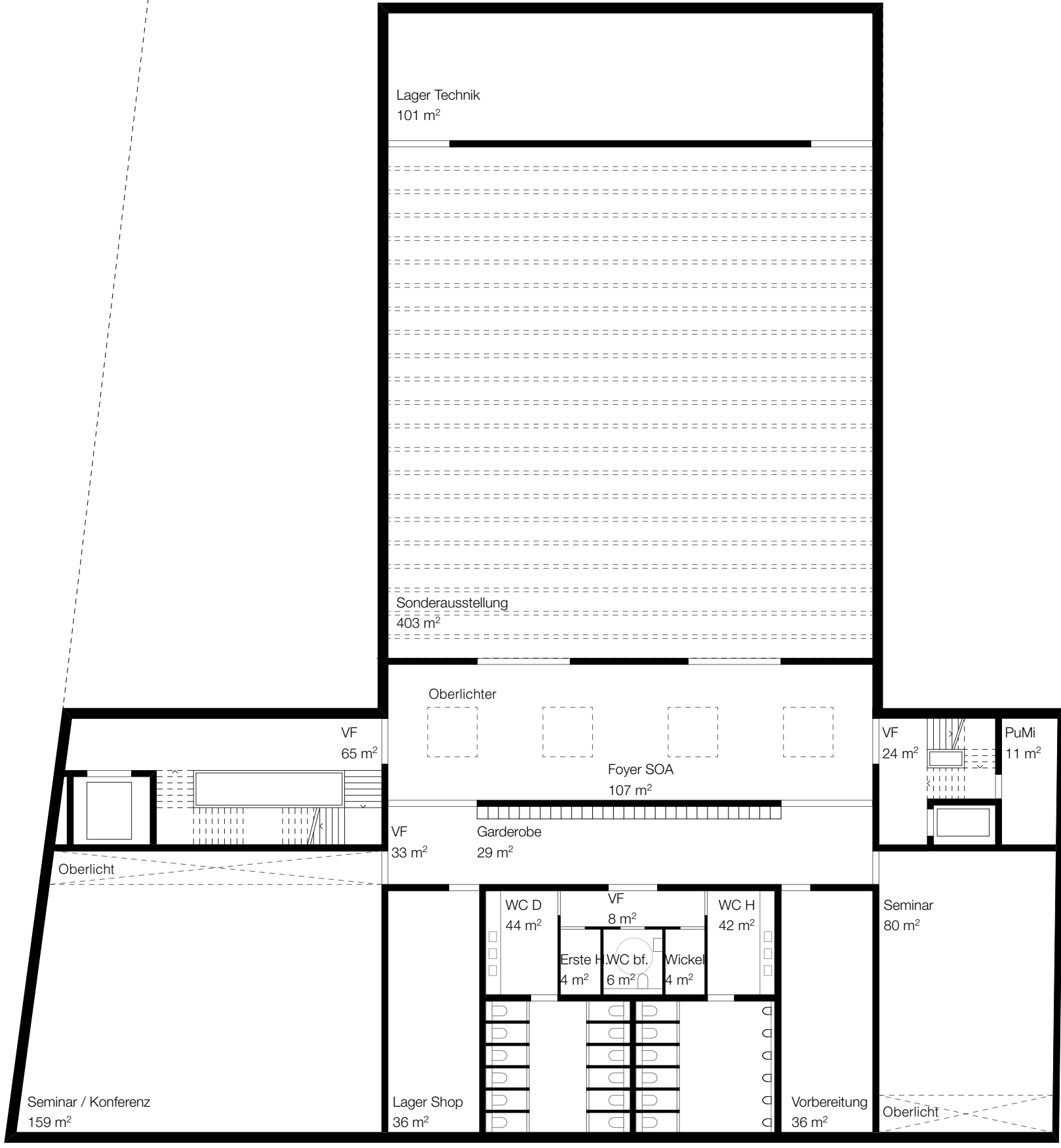


4. Obergeschoss M 1:200



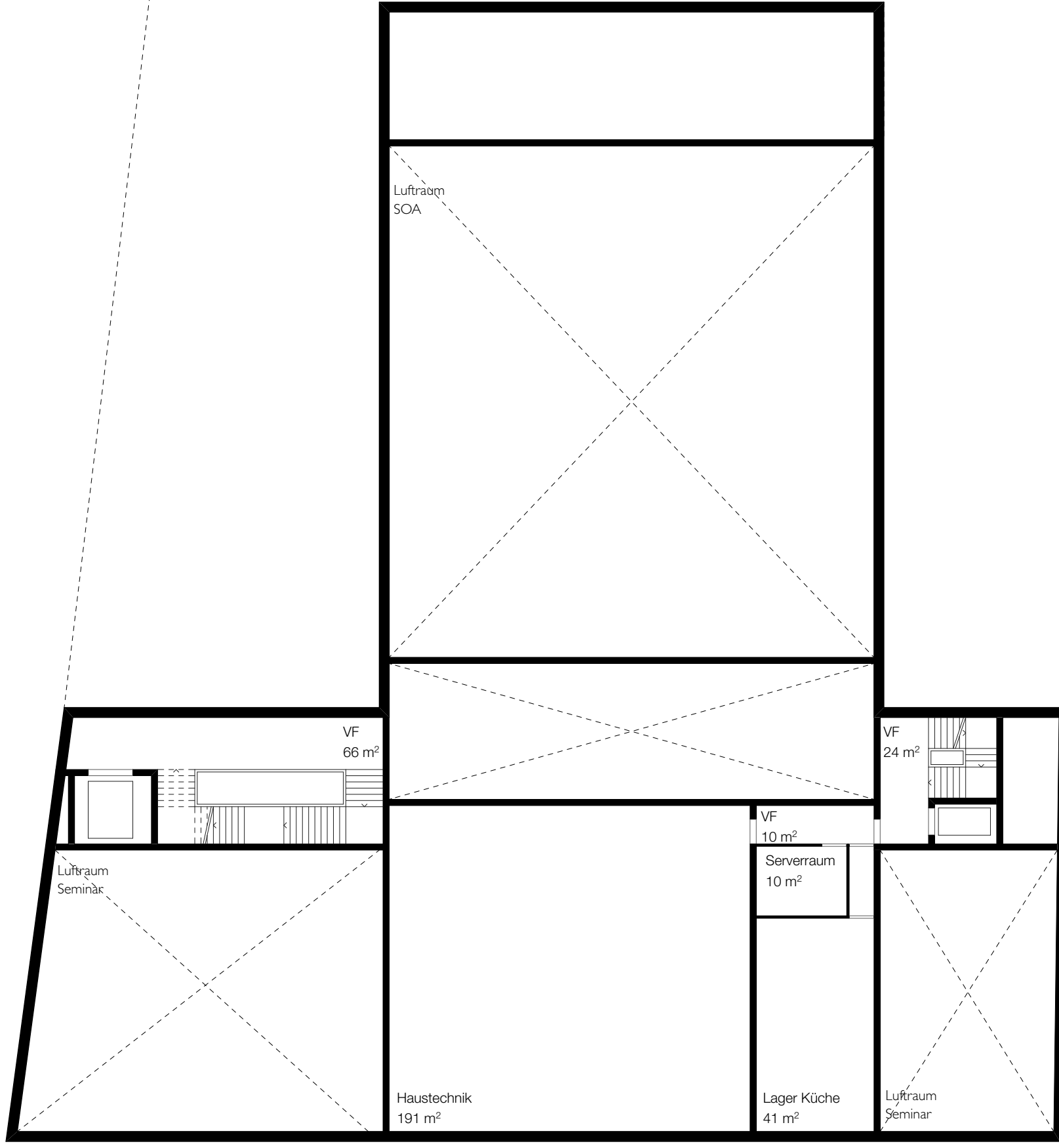
"Ausstellung und Seminare"

Untergeschoss M 1:200

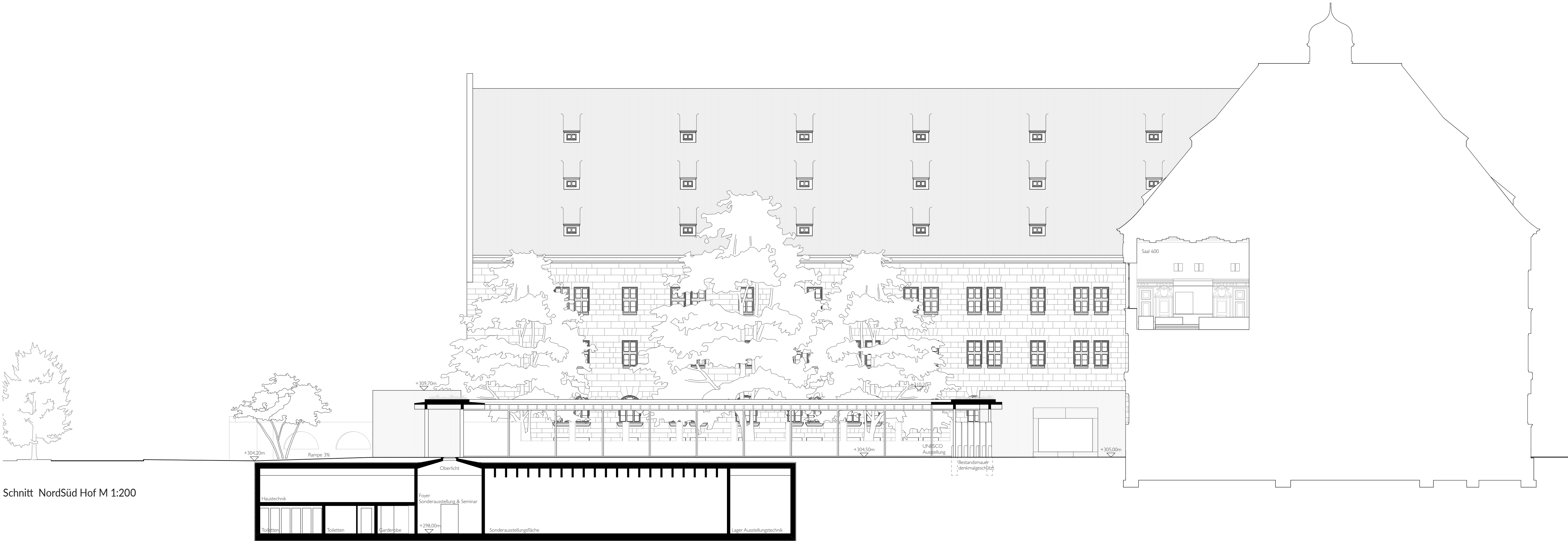


"Technik und Lager"

Zwischengeschoss M 1:200



Schnitt NordSüd Hof M 1:200

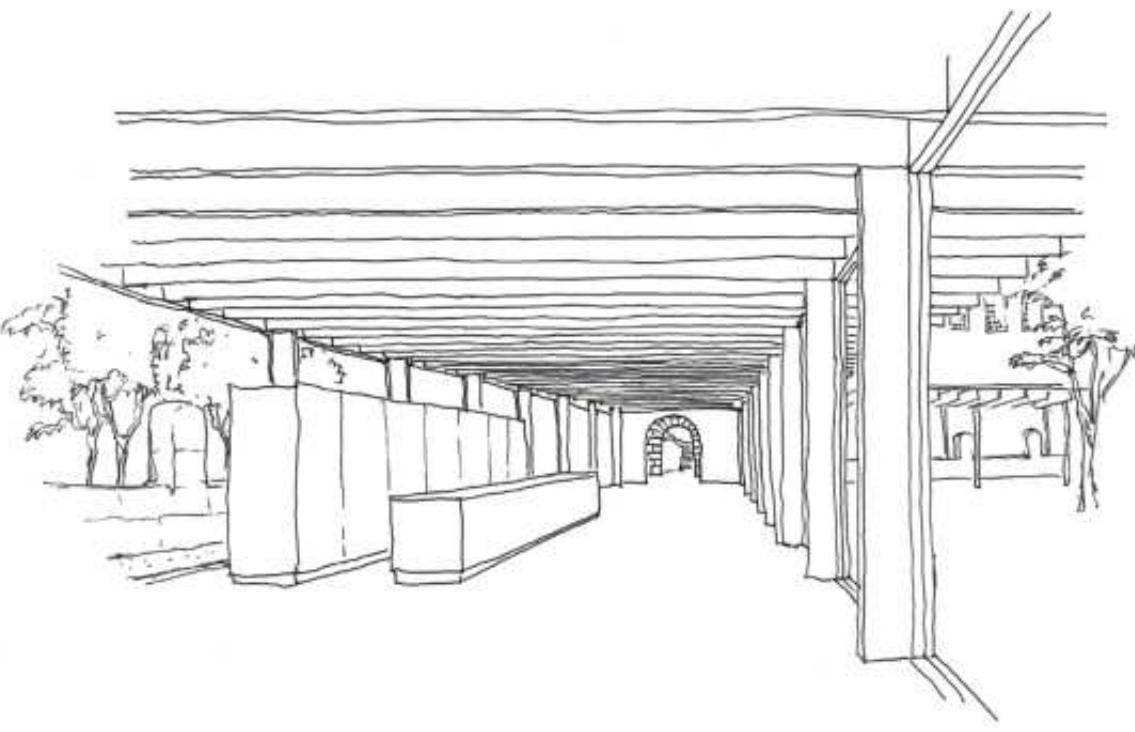




Blick aus dem Hof



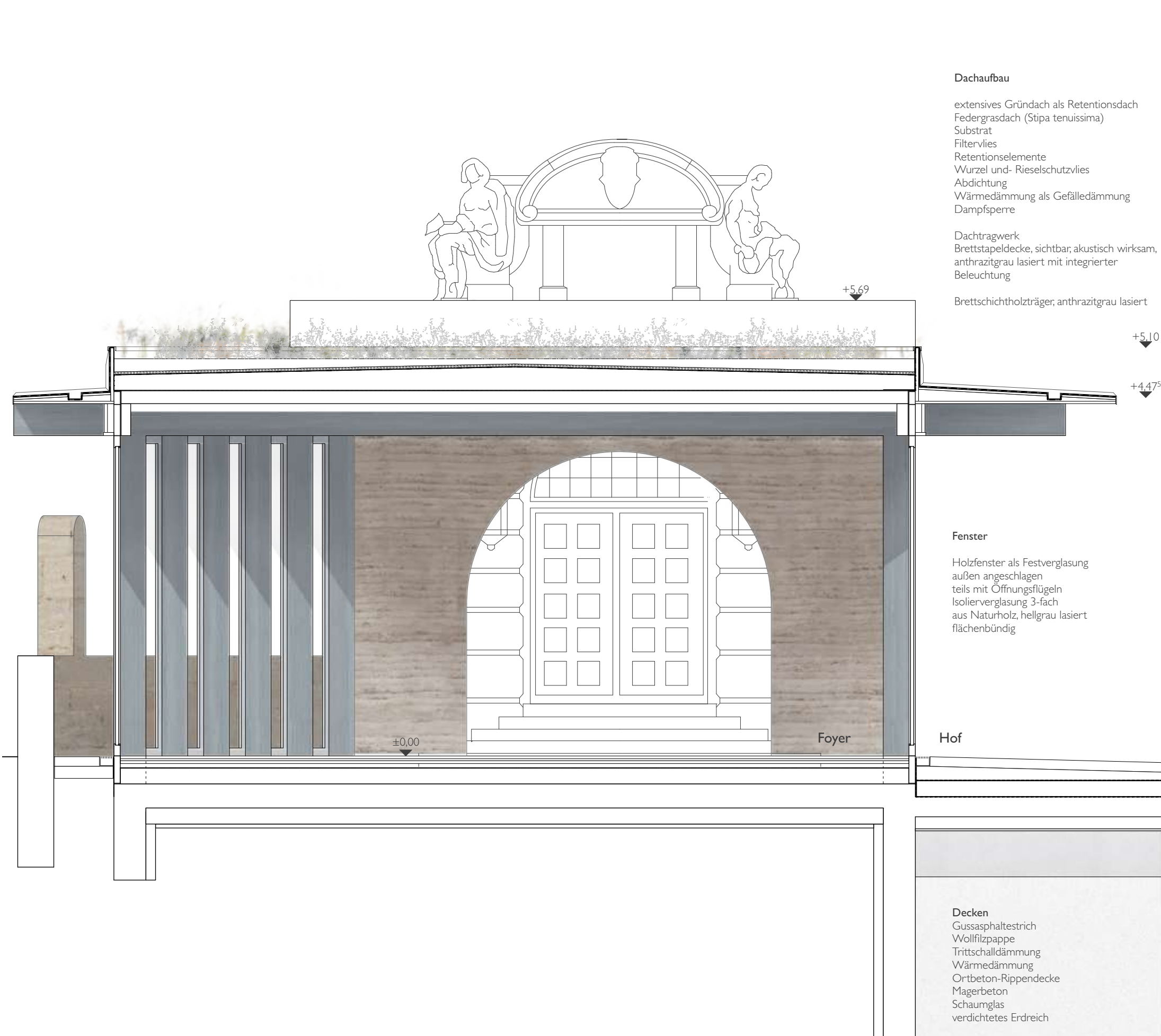
Skizze Ideenteil mit Mauer am Foyer



Skizze Foyer mit Übergang Ostflügel



Skizze Garten mit Terrasse



Fassadenschnitt Hof M 1:50



Schnitt OstWest M 1:200